

Ich heiße Irina Toneva und bin 18 Jahre alt. Ich komme aus Bulgarien und lerne am ersten englischen Gymnasium in Sofia. Außer Deutsch und Englisch lerne ich auch Spanisch an der Schule. Und in meiner Freizeit lese ich gern Bücher. Ich singe und tanze gern.

**Frage: Was darfst du an deiner Schule mitbestimmen?**

berhaupt in unserem Bildungssystem kann man nicht Vieles mitbestimmen, obwohl das man gern machen wäre. In unserer Schule, wie auch in anderen in Bulgarien, gibt es einen Schulrat. Daran nehmen je ein Schüler aus jeder Klasse teil. Sie vertreten ihre Mitschüler, können Vorschläge machen, über Probleme berichten. Aber die Lehrer sind diese, die Entscheidungen treffen. Die festgelegte Schulregeln dürfen nicht von den Schülern verändert werden. Die Schüler im Schulrat aber haben das Recht, ihre Meinung zu äußern, zuzustimmen oder abzulehnen. Momentan bin ich in der 12. Klasse und es ist typisch, dass Ende Mai ein großer Abiturientenball stattfindet und die Organisation dieser Veranstaltung hängt von unserer Wahl ab. Ich meine, wir dürfen zum Beispiel das Restaurant oder und die Fotografen mitbestimmen. Danach teilen die Klassensprecher unsere Entscheidung der Schulleitung mit. Und vielleicht im Vergleich zum Bildungssystem in Deutschland sind unsere Stundenpläne festgelegt, wir dürfen nichts ändern, aber es ist obligatorisch, in der elften Klasse sich zu einer Fachrichtung zu entschließen. Zum Beispiel Mathe, Literatur, Chemie, Biologie und so weiter. Und so kann sich jeder an seinen Interessen orientieren.

**Frage: Was würdest du an deiner Schule gerne mitbestimmen?**

Wenn ich mitbestimmen dürfte, würde ich vielleicht ein Orientierungsjahr zu Beginn des Gymnasiums einführen. Natürlich würde man alle Pflichtfächer lernen, aber nicht so detailliert, sondern nur das, was wichtig für das Allgemeinwissen ist. Das Ziel meiner Idee ist, den Schülern bei ihrer Entscheidung über die Zukunft zu helfen und so kann man sie motivieren, fleißiger zu lernen und Spaß dabei zu haben. Ansonsten lernt man viel Unnötiges, was man häufig braucht und danach leicht vergisst. Und, wie man sagt, mehr Lust anstatt Frust an der Sache. Es ist eine gute Idee, dass die Klassen nicht so groß sind. Ich meine, wir sind 31 Schüler in einer Klasse und, ja, ich liebe alle meine Mitschüler und Freunde, aber manchmal stört das das Lernprozess und die Disziplin.

**Frage: Warum, denkst du, darfst du das nicht mitbestimmen?**

Falls die Schüler mitbestimmen dürfen und würden, besteht das Risiko vor Unordnung und unqualifizierter Beurteilung der Situation. Denn, ich glaube, wir als Schüler sind noch nicht reif genug, an die Verwaltung teilzunehmen und unberdachte Entscheidungen sogar zu treffen.